

Drittelstufen

Wenn Sie eine neue Belichtungszeit am Verschlusszeitenrad einstellen, »vergisst« die X-T3 die eingestellten Drittelstufen. Wird die Kamera dagegen aus- und wieder eingeschaltet oder wechseln Sie zum manuellen Modus, bleiben sie erhalten.

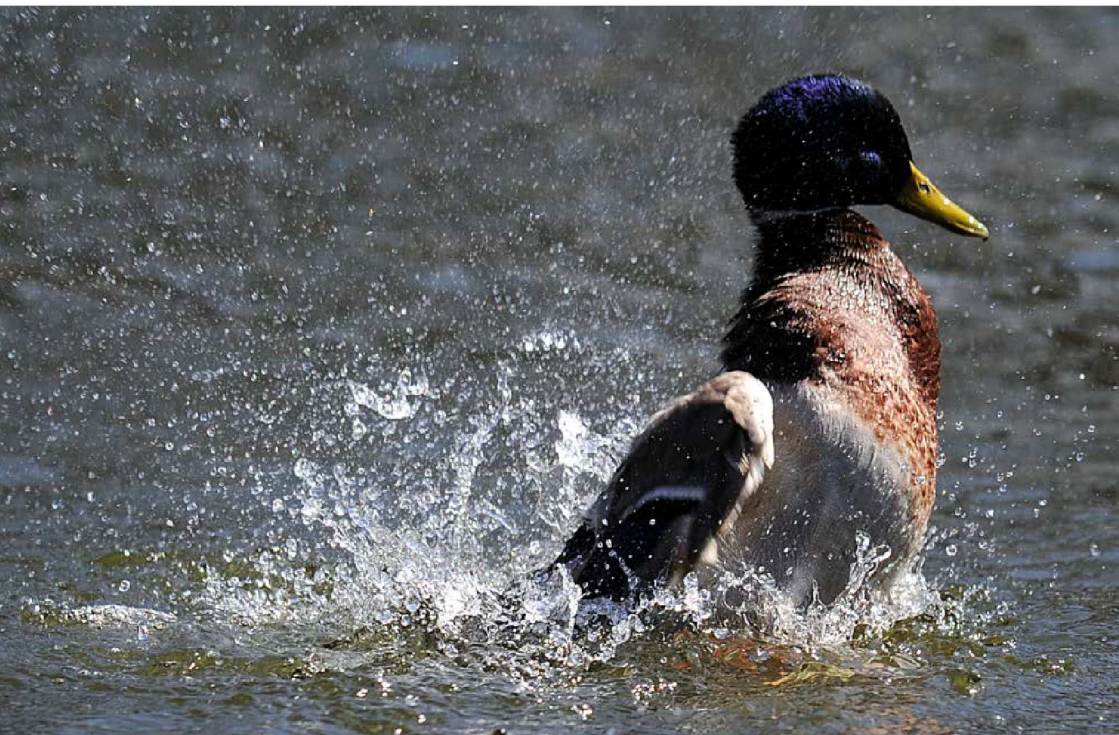
📌 **Ente.** Mit kurzen Belichtungszeiten können Sie schnelle Bewegungen einfrieren.

200 mm | ISO 160 |
1/1000 Sek. | f 7.1

So wurde beim folgenden Beispiel am Verschlusszeitenrad 1/60 Sek. eingestellt. Im linken Bild wurde die Belichtung um zwei Drittelstufen auf 1/40 Sek. verlängert, im rechten Bild um eine Drittelstufe auf 1/80 Sek. verkürzt.

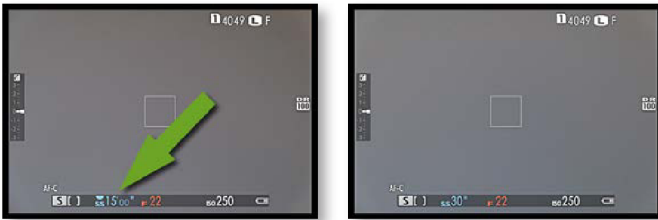


Wurde die Belichtungszeit festgelegt, passt die Fuji X-T3 die Blendenöffnung automatisch so an, dass ein ausgewogen belichtetes Ergebnis entsteht. Mögliche Einsatzgebiete sind Sport- und Actionaufnahmen. Auch für Tieraufnahmen eignet sich dieser Modus. So können Sie beispielsweise eine kurze Verschlusszeit wählen, die etwa Bewegungen von Sportlern oder Wasser einfriert. Damit vermeiden Sie, dass Bewegungsunschärfen entstehen. Oder Sie wählen eine längere Verschlusszeit, wenn das Wasser stattdessen fließend dargestellt werden soll.



Kann mit einer vollständig geöffneten oder geschlossenen Blende keine korrekte Belichtung erreicht werden, wird der Blendenwert in Rot angezeigt, wie bei den vorherigen Bildern. Um das zu korrigieren, müssen Sie eine Belichtungszeit einstellen, bei der eine korrekte Belichtung möglich ist. Alternativ dazu können Sie auch den ISO-Wert verändern, um das Manko auszugleichen. Bei korrekter Belichtung erscheint der Blendenwert in Weiß.

Mit dem Verschlusszeitenrad können Sie Belichtungszeiten von 1 Sek. und $\frac{1}{8000}$ Sek. einstellen. Durch Drehen des hinteren Einstellrads kann die längste Belichtungszeit auf 1,5 Sek. verlängert werden. Wenn Sie das Verschlusszeitenrad auf die T-Stellung (für Time) drehen, können Sie mit dem hinteren Einstellrad die Belichtungszeit in Drittelstufen frei von $\frac{1}{8000}$ bis 60 Sek. festlegen. Dazu kommen noch 2, 4, 8 und 15 Minuten. Das sehen Sie im folgenden linken Bild.



Nutzen Sie die extrem kurzen Belichtungszeiten zum Beispiel, wenn Sie Bewegungen einfrieren wollen. Natürlich muss dabei ausreichend viel Licht vorhanden sein. Andernfalls muss der ISO-Wert erhöht werden. Die langen Belichtungszeiten benötigen Sie, wenn zu wenig Licht zur Verfügung steht, wie etwa bei Dämmerungs- oder Nachtaufnahmen. Natürlich müssen Sie dann ein Stativ einsetzen, damit keine Verwacklungsunschärfen entstehen.

Drehen Sie das Verschlusszeitenrad auf die B-Stellung (für Bulb), um selbst festzulegen, wie lange das Foto belichtet werden soll. Solange Sie den Auslöser durchdrücken, wird das Bild belichtet – bis maximal 60 Minuten.

Die Zeitautomatik

Die letzte Automatik, die sich Zeitautomatik nennt, ist bei der kreativen Fotografie besonders wichtig, weil Sie damit zum Bei-

Messbereichsgrenze

Wenn die Kamera die Belichtung bei besonders hellen oder dunklen Szenen nicht messen kann, sehen Sie anstatt des Blendenwerts »---«.

Zeitautomatik

Wird die Zeitautomatik verwendet, wird die Belichtungszeit bei der B-Stellung fest auf 30 Sekunden eingestellt.



spiel genau steuern können, wie der Schärfentiefebereich im Bild erscheint. Sie erkennen die Zeitautomatik an dem A, das für Aperture Priority steht (Blendenpriorität). Bei dieser Automatik legen Sie die gewünschte Blende selbst fest – die Fuji X-T3 wählt dann die dazu passende Belichtungszeit.

Auch hier ist die Vorgehensweise sehr logisch: Die Verschlusszeit soll bei dieser Automatik ja automatisch gewählt werden. Daher muss das Verschlusszeitenrad auf A eingestellt werden. Da die Blende von Ihnen eingestellt werden muss, stellen Sie den Blendenmodus-Schalter auf die Blenden-Option. Sie ist mit der unteren Markierung im Bild links gekennzeichnet.

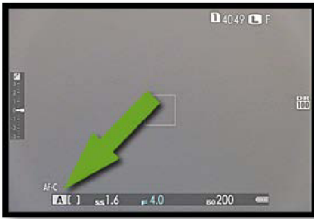
📌 **Im Zoo.** Legen Sie mit der Zeitautomatik die Blende selbst fest.

100 mm | ISO 160 |
1/250 Sek. | f 7.1

Bei Objektiven, die diesen Schalter nicht besitzen, stellen Sie einfach die gewünschte Blende am Blendenring ein. Die Werte sind meistens unter dem Blendenring aufgedruckt. Beim links gezeigten 18-55-mm-Objektiv gibt es den Aufdruck der Blendenwerte nicht. Den Blendenring, mit dem der Blendenwert eingestellt wird, kennzeichnet die obere Markierung.



Wurde die Belichtung korrekt eingestellt, erscheint der Blendenwert blau und die Belichtungszeit in Weiß, wie es im folgenden Bild zu sehen ist. Kann die Kamera mit der längsten möglichen Belichtungszeit kein korrekt belichtetes Ergebnis erzielen, wird die längste Belichtungszeit beim Antippen des Auslösers rot angezeigt.



Kann die Kamera die Belichtung, zum Beispiel bei zu wenig Licht, nicht ermitteln, wird bei der Belichtungszeit »----« angezeigt. In diesem Fall müssen Sie die Blende weiter öffnen oder den ISO-Wert erhöhen. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, müssen Sie ein Blitzgerät einsetzen.

Im entgegengesetzten Fall (wenn eine Überbelichtung droht) muss die Blende weiter geschlossen werden (hoher Blendenwert). Sie können auch einen Neutralgraufilter verwenden, den man im Handel erhält. Auch damit kann man die Belichtungszeit reduzieren. Diesen Fall gibt es allerdings nur selten.

Je nachdem, welche Brennweite Sie einsetzen, verändert sich der scharf abgebildete Bereich deutlich, wenn Sie einen anderen Blendenwert einstellen. Je höher der Blendenwert ist, umso größer ist die Schärfentiefe. Wenn Sie sich sehr nah am Objekt befinden, kann die Schärfentiefe bis auf wenige Zentimeter schrumpfen. Das trifft besonders auf den Makrobereich zu.

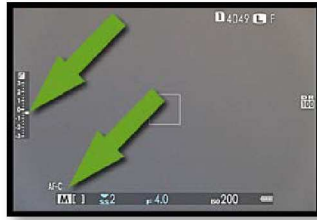
Der manuelle Modus

Möchten Sie die Belichtungsdaten selbst bestimmen, bietet sich der manuelle Modus an, der mit einem *M* gekennzeichnet ist. Wenn Sie beispielsweise beim Blitzen beide Werte (Belichtungszeit und Blende) selbst festlegen wollen, stellen Sie den manuellen Modus ein. Die Blitzlichtmenge sorgt dann dafür, dass ein Foto mit einer ausgewogenen Belichtung entsteht. Um in den manuellen Modus zu wechseln, stellen Sie einfach sowohl die gewünschte Belichtungszeit als auch die Blende ein.

Entfernungen berücksichtigen

Um Bewegungsunschärfen zu eliminieren, müssen Sie auch stets die Entfernung zum Objekt berücksichtigen. Wenn Sie mit der Weitwinkelseinstellung aus wenigen Zentimetern Entfernung ein schaukelndes Kind fotografieren, ist die Verwacklungsgefahr – auch bei einer kurzen Belichtungszeit – sehr groß. Wird dagegen ein vorbeifahrender Zug mit der Teleeinstellung fotografiert, können auch etwas längere Belichtungszeiten zu verwacklungsfreien Ergebnissen führen, weil die Entfernung viel größer ist.

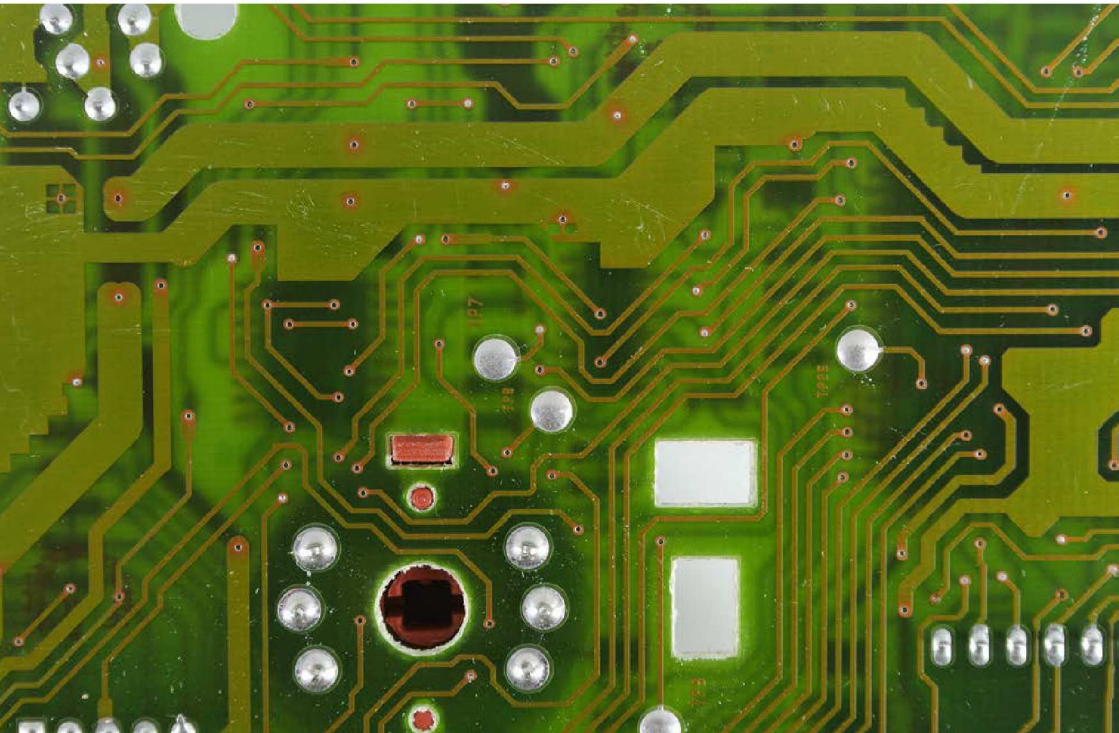
Die Belichtungszeit können Sie auch in diesem Modus in Drittelstufen variieren, indem Sie das hintere Einstellrad drehen. Auf dem Monitor sehen Sie links ein *M* für den manuellen Modus. Auch im manuellen Modus misst die Kamera die Belichtung und unterstützt Sie. Decken sich die eingestellten Werte nicht mit der von der Fuji X-T3 ermittelten Messung, wird der Unterschied links auf dem Monitor in der Belichtungsskala angezeigt, die im folgenden Bild markiert ist. Sie können dort den Grad der Abweichung ablesen. Im Beispiel ist das Bild um eine Drittelstufe unterbelichtet.



📌 **Retroplatin.** Für spezielle Aufgabenstellungen bietet sich der manuelle Modus an.

30 mm | ISO 160 |
1/6 Sek. | f 8

Drehen Sie das Verschlusszeitenrad auf die *B*-Einstellung, wird im manuellen Modus der *Bulb*-Modus verwendet. Diese Option ist sinnvoll, wenn das Foto länger als 30 Sekunden belichtet



werden soll. Das kann beispielsweise bei Nacht- oder Feuerwerksaufnahmen erforderlich sein. Dabei wird das Bild so lange belichtet, wie Sie den Auslöser gedrückt halten (bis maximal 60 Minuten). Auf dem Monitor wird die bereits verstrichene Aufnahmezeit angezeigt. Beim T-Modus (Time) können Sie die Belichtungszeit in Drittelstufen frei einstellen.



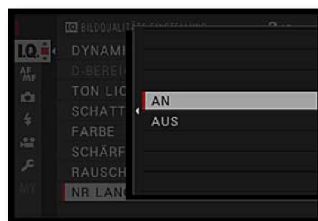
Menüeinstellungen

Das Menü stellt verschiedene Funktionen bereit, die sich auf das Belichten der Bilder beziehen. Diese Funktionen stelle ich Ihnen nun vor.

Langzeitbelichtungen und hohe ISO-Werte

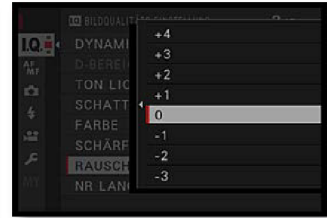
Wenn Sie Langzeitbelichtungen machen, ist es empfehlenswert, auf der zweiten Seite des *Aufnahme*-Menüs die Funktion *NR Langz. Belicht.* zu aktivieren. NR steht übrigens für Noise Reduction (Rauschminderung). Stellen Sie dann längere Belichtungszeiten ein, reduziert die Kamera das Bildrauschen kameraintern automatisch.

Erwähnenswert ist dabei aber, dass die Reduktion einen Moment dauert. So sind Sie nicht sofort wieder aufnahmebereit. Dennoch sollten Sie die standardmäßig vorgegebene *An*-Option beibehalten.



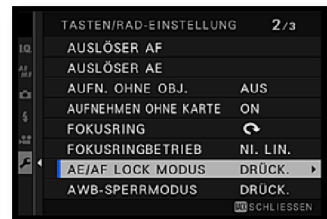
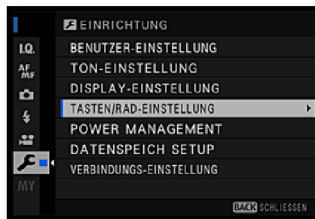
Die Funktion *Rauschreduktion* bietet Stärkegrade von +4 bis –4 an. Bei den höheren Werten erfolgt eine stärkere Rauschminderung, wenn Sie mit höheren ISO-Werten arbeiten.

Dafür dauert es aber länger, ehe Sie wieder fotografieren können. Daher ist die mittlere Position – die die Standardvorgabe ist – ein guter Kompromiss, wenn es Ihnen darum geht, schneller wieder aufnahmebereit zu sein. Sie sehen die Optionen auf der folgenden Seite im rechten Bild.



Die Belichtung speichern

Ich hatte Ihnen bereits einen Tipp zur Speicherung der Belichtung gegeben. Mit der Funktion *AE/AF Lock Modus* im *Setup*-Menü können Sie sie anders konfigurieren. Die Funktion ist im stark verschachtelten Menü etwas schwierig zu finden. Wählen Sie nach dem Aufruf des *Setup*-Menüs die Funktion *Tasten/Rad-Einstellung*, die Sie nachfolgend links sehen.



Standardmäßig wird die Belichtung beziehungsweise der Fokus gespeichert, wenn Sie die AE-L- oder AF-L-Taste gedrückt halten. Bei der zweiten Option, *AE/AF-L ein/aus*, wird das Speichern beim ersten Drücken aktiviert. Der Wert bleibt so lange gespeichert, bis Sie die Taste erneut drücken. Diese Option ist oftmals ein wenig bequemer. Daher ist diese Option durchaus eine Empfehlung wert.

Die Art der Belichtungsmessung

Sie haben mit der Fuji X-T3 vier unterschiedliche Möglichkeiten der Belichtungsmessung, wobei auch in diesem Fall die Standardeinstellung die beste Wahl ist.

Die Messmethode wird mit dem nachfolgend im linken Bild markierten Schalter eingestellt. Welcher Modus aktiviert ist, erkennen Sie an den im rechten Bild markierten Optionen. Im Beispiel ist die Mehrfeldmessung eingestellt.



Der Allrounder: die Mehrfeldmessung

Die Standardmessung nennt sich *Mehrfeldmessung*. Sie ist oben in der rechten Abbildung markiert. Es wird nur wenige Situationen geben, in denen diese Messmethode nicht zu einem ausgewogen belichteten Ergebnis führt. Selbst bei schwierigen Aufnahmesituationen, wie etwa Gegenlichtaufnahmen, liefert diese Messmethode sehr gute Ergebnisse.

Die Mehrfeldmessung berücksichtigt Informationen aus allen Bildteilen. Das Bild wird in 256 Segmente aufgeteilt, die die X-T3 in puncto Bildaufbau, Farbe und Helligkeitsverteilung untersucht.

Anschließend wird aber nicht einfach ein Durchschnittswert ermittelt, sondern die Kamera berücksichtigt beispielsweise Messwerte in den Segmenten, auf die fokussiert wurde oder in

📌 **Abends.** Mit der Mehrfeldmessung erzielen Sie auch bei schwierigen Lichtverhältnissen meist gute Ergebnisse.

24 mm | ISO 160 |
1/1000 Sek. | f 8



denen die Gesichtserkennung das Gesicht einer Person erkannt hat, stärker.

Die Integralmessung

Die Messmethode ganz rechts ist eine sehr alte Messmethode, die aus der Zeit der analogen Kameras stammt. Dabei wird die Messung im gesamten Bildbereich durchgeführt, allerdings mit einer stärkeren Gewichtung des zentralen Bereichs. Die Belichtung orientiert sich dann an einem 18%igen Grau.

Die mittenbetonte Messung

Bei der mittenbetonten Messung – das ist die zweite Option von links – wird die Belichtung über das gesamte Bild ermittelt. Dabei wird aber ein größeres Gewicht auf die Bildmitte gelegt. Diese Option werden Sie vermutlich nur selten einsetzen.

Die Spotmessung

Die linke Messmethode (die Spotmessung) misst die Belichtung nur in einem sehr kleinen Bereich des Bildes (2 % des Gesamtbildes). Sie eignet sich nur, wenn ein besonders helles oder dunkles Objekt die Szene bestimmt. Sie können dann die Messung genau auf dieses Objekt ausrichten. Die Spotmessung wird übrigens mit dem aktuellen Autofokusmessfeld gekoppelt, was sehr praktisch ist.

➤ **Spotmessung.** Die Spotmessung benötigen Sie nur für spezielle Belichtungssituationen.

24 mm |
ISO 160 |
1/500 Sek. |
f 5.6



Landschaftsaufnahmen

Landschaftsaufnahmen sind ein fotografisches Thema, das bei Einsteigern in die Fotografie sehr beliebt ist. Und dennoch hört man gerade bei dieser Thematik recht oft, dass sie die Szene ganz anders – viel beeindruckender – »in Erinnerung« hätten. Den Grund für die Unzufriedenheit kann man einfach erklären: Wenn Sie sich eine Landschaft mit bloßen Augen ansehen, schauen Sie nach rechts und links, um die Gesamtszene zu erfassen. Um die Landschaft wirksam auf den Sensor zu bannen, müssen Sie daher einen interessanten Ausschnitt suchen. Sind etwa die Wolkenformationen besonders schön, sollte der Horizont durch den unteren Bildteil verlaufen. Ist dagegen der Vordergrund interessanter, schwenken Sie die Kamera so, dass der Horizont durch den oberen Bildteil verläuft.

Programm	Brennweite	ISO	Blende	Verschlussz.
Zeitautomatik	Weitwinkel	niedrig	weit zu	lang

Landschaftsaufnahmen mit der X-T3

Wenn Sie mit der Fuji X-T3 Landschaften fotografieren, gibt es prinzipiell keine Unterschiede zu anderen Kameras. Nutzen Sie bei Bedarf die minimale Brennweite des Standardkitobjektivs (24 mm), um – wie beim Beispielbild unten – die »Weite« einzufangen.

Fototipp

Schärfepunkt

Gerade bei Landschaftsaufnahmen müssen Sie darauf achten, dass Sie an der geeigneten Stelle fokussieren. Liegt der Horizont im unteren Bereich des Bildes, sollten Sie ein Autofokussmessfeld zum Scharfstellen einsetzen, das ebenfalls im unteren Bereich liegt.

📍 Landschaft. Nutzen Sie die Weitwinklereinstellung für Landschaftsaufnahmen.

24 mm | ISO 160 | 1/200 Sek. | f 5.6

